



Die beiden Sessel und das Sofa sind schon einmal in Beschlag genommen: Die Fürther Werkstätte für behinderte Menschen hat sie aus der Spende des Arbeitskreises Asyl Mörlenbach finanziert, die gestern offiziell übergeben worden ist.

BILD: THOMAS RITTELMANN

Spende: Arbeitskreis Asyl Mörlenbach spendet einen Teil des Erlöses aus dem Benefizkonzert an die Behindertenhilfe

Aus Musik werden Möbel

Fürth/Mörlenbach. Die 1100 Euro, die Vertreter des Arbeitskreises Asyl aus Mörlenbach gestern in Fürth an die dortigen Einrichtungen der Behindertenhilfe Bergstraße (bhb) überreichten, sind gut angelegt. Davon konnten sich Bodo Kalesse, Birgit Uribe und Dr. Arnulf Reiser gleich selbst überzeugen: Das Sofa und die zwei Sessel für den neu gestalteten Aufenthaltsraum der Werkstätte wurden von Klienten aus der Tagesfördergruppe der bhb direkt in Beschlag genommen. Die Möbel sind funktional – unter anderem mit Aufstieghilfe – und waren ein Wunsch des Werkstattteams, der mit dieser Spende erfüllt werden konnte.

Die Mittel stammen aus dem Erlös des Benefizkonzertes „Bands for Friends“, das der Arbeitskreis Asyl im November im Mörlenbacher Bürgerhaus veranstaltet hat. „Ein voller Erfolg – mit einem entsprechenden finanziellen Ertrag, den wir nun für mehrere Zwecke zugunsten

bedürftiger Menschen einsetzen können“, berichtete Bodo Kalesse. Neben der Behindertenhilfe in Fürth profitiert davon auch die Ausgabestelle der Tafel in Rimbach. Zudem werden sieben Kinder, die in Mörlenbach einen Kindergarten besuchen, mit Winterkleidung ausgestattet, die sich ihre Familien nicht leisten können, und fünf bedürftige Familien bekommen die Zutaten für ein Weihnachtsessen finanziert. Zwei weitere Familien mit schwerstbehinderten Kindern bekommen ebenfalls einen Anteil an dem Erlös des Benefizkonzertes.

Der Arbeitskreis Asyl hat sich vor fünf Jahren in Mörlenbach gegründet, um sich der geflüchteten Menschen, die in die Weschnitztalgemeinde gekommen sind, anzunehmen. „Es geht darum, ihnen Sprachkenntnisse zu vermitteln und ihnen die fremde Welt vorzustellen, in die sie gekommen sind“, so Kalesse. Aus elf Nationen sind Menschen in Mörlenbach angekommen. „Was für uns

alltäglich ist, mussten sie erst neu kennenlernen“, berichtet der Sprecher des Arbeitskreises.

Inzwischen hat der rund 40-köpfige Asylkreis sein Tätigkeitsgebiet ausgeweitet und greift auch bedürftigen einheimischen Menschen und Familien unter die Arme – ohne die Geflüchteten aus den Augen zu verlieren. Im Gegenteil: Mit wöchentlichen Sprechstunden nimmt die Mörlenbacher Hilfsorganisation sogar eine „Vorbildfunktion im Kreis Bergstraße“ ein, wie es Kalesse ausdrückt. Fünf Helfer des Arbeitskreises Asyl haben dafür eigens Lehrgänge besucht und sich zertifizieren lassen.

Für das Team der Werkstätte für behinderte Menschen in Fürth bedankte sich Philip Möke vom sozialen Dienst für die Spende. Er vertrat gestern Werkstattleiter Udo Dörsem, der sich auf einer Tagung befand.

Möke und Patrick Hartmann gaben den Gästen aus Mörlenbach

auch einen Einblick in die Fürther Einrichtungen der bhb, die aus der Werkstätte mit über 200 Mitarbeitern und dem Wohnheim mit rund 30 Plätzen bestehen. Demnächst wird auf dem Gelände in der Erbacher Straße ein weiteres Gebäude entstehen. In dem Neubau soll die Tagesfördergruppe untergebracht werden. Eventuell können die Arbeiten im kommenden Jahr beginnen.

„Die Behindertenhilfe ist eine bemerkenswerte Einrichtung, die uns großen Respekt abnötigt“, merkte Bodo Kalesse an. Diesen haben sich aber auch die Mitglieder des Arbeitskreises Asyl verdient, die mit der Organisation des Benefizkonzertes eine große Aufgabe gestemmt haben. Rund ein halbes Jahr dauerten die Vorbereitungen, 50 Helfer sorgten für die Umsetzung. Die vier Bands Teenage Grandpas, Greyhound, Cocks on the Run und F.U.E.L. hatten auf eine Gage verzichtet.

arn

SV Fürth: Weihnachtsmarkt zum Jahresabschluss lockt viele Gäste

Musik, Waffeln, Pralinen und jede Menge Sticker

Fürth. Es war ein schönes vorweihnachtliches Erlebnis, das der SV Fürth seinen Mitgliedern und Gästen zum Jahresabschluss bescherte: Rund um das Vereinsheim in der Goethestraße war ein Weihnachtsmarkt mit mehreren Buden entstanden, auf dem am Samstagabend über einige Stunden rege Betriebsamkeit herrschte. Was die fleißigen Helfer des Vereins in den Tagen zuvor organisiert und aufgebaut hatten, konnte sich mit manchem regulären Adventsmarkt in der Region messen. Ein enormer Aufwand für einen Abend, der aber auch von vielen Mitgliedern und Gästen entsprechend gewürdigt worden ist.

Die Idee, anstelle einer Jahresabschlussfeier das schmucke Vereinsgelände in der Goethestraße für eine solche öffentliche Veranstaltung zu nutzen, war 2018 erstmals in die Tat umgesetzt worden. Die Wiederholung in diesem Jahr bot wieder vieles, was einen echten Weihnachtsmarkt ausmacht: warme Getränke in unterschiedlichster Form, Waffeln, Gegrilltes und weitere kulinarische Angebote wie beispielsweise selbst gemachte Pralinen. Abteilungen des SV Fürth und private Anbieter sorgten für diese Palette. Mit weihnachtlichen Melodien stimmte die Katholische Kirchenmusikkapelle Fürth die Besucher auf die anstehenden Festtage ein.

Feier der Jugend

Bevor der SV-Weihnachtsmarkt seine Pforten öffnete, hatte die Jugendabteilung des Vereins zu einer Fa-

ckelwanderung über Steinbach eingeladen, in deren Anschluss sich die jungen Fußball- und Tischtennispieler des SV im Saal des Vereinsheims zu einer kleinen Feier versammelten – ehe auch sie den Weihnachtsmarkt besuchten.

Rund 160 Kinder und Jugendliche treiben derzeit unter dem Dach des SV Fürth Sport, berichtete Jugendleiter Frank Thaller. Dass sie dabei weit mehr erleben als Training und Wettkampf, verdeutlichte ein filmischer Rückblick auf das Vereinsjahr – musikalisch unterlegt von der SV-Hymne „Alle Ampeln auf Grün!“ Die insgesamt 34 Trainer und Betreuer hatten sich ein besonderes Dankeschön verdient.

Begehrtes Sammelalbum

Dann kam der Nikolaus höchstpersönlich ins SV-Heim und verteilte an alle Jahrgänge – von den Bambini bis zu den A-Junioren – Geschenke. Dabei gab es für jeden Spieler und jede Spielerin unter anderem ein Päckchen mit Stickers für das Sammelalbum des SV Fürth, das seit gut einer Woche auf dem Markt ist. Es erfreut sich einer sehr großen Nachfrage – und der Weihnachtsmarkt in der Goethestraße wurde auch gleich für eine erste Tauschbörse genutzt.

Das Album und die Sticker gibt es – noch bis zum 15. Februar – bei Edeka Bylitzta in Fürth zu kaufen.

arn

Der Neujahrsempfang des SV Fürth findet am Sonntag, 12. Januar, um 11 Uhr im Vereinsheim statt.



Vor dem Weihnachtsmarkt und der Feier unternahmen Kinder und Jugendliche des SV Fürth eine Fackelwanderung.

BILD: WOLFGANG ARNOLD

Vortrag: Georg Frohna berichtet von der Bedeutung der Grenzsteine in der Region und den Menschen, die mit ihnen in Verbindung standen

Feldgeschworene kennen unterirdische Zeugen

Bonsweier. Grenzsteine erinnern im Weschnitztal allerorten an Zeiten, als die Region noch ein politischer Flickenteppich war. Von Dorf zu Dorf konnte damals das Staatsgebiet wechseln und die auf den Grenzlinien eingelassenen Steine führten dem Bürger unmissverständlich vor Augen, wo er sich bewegen konnte und wo nicht.

Georg Frohna, ehemaliger Leiter der Weschnitztalsschule und Mitglied im Geopark-vor-Ort-Team, referierte dazu in seinem Vortrag „Feldgeschworene und Landmesser im Weschnitztal – Hintergründe zu den Gemarkungen im Weschnitztal“ im Alten Rathaus in Bonsweier. Dabei sprach er einerseits über die Grenzsteine und -verläufe in der Region und andererseits über die Entwicklung der Kartographie.

Die Besucher erfuhren, dass die Grenzlinien, auf denen die Steine stehen, bis heute gültig sind, auch wenn die Staaten, die sie einst errichten ließen, nicht mehr bestehen. Damit sie nicht einfach versetzt werden konnten, mussten Vorichtsmaßnahmen ergriffen werden. So wurden vor dem Setzen im Boden die sogenannten „unterirdischen Zeugen“ vergraben. Dabei handelte es sich um Gegenstände, die nicht verrotten.

Worum es sich konkret handelte, wussten nur die „Feldgeschworenen“. Im Falle von Streitigkeiten um die Steine waren sie daher von entscheidender Bedeutung. Wichtigste

Voraussetzung für dieses Amt war natürlich Verschwiegenheit. Feldgeschworene durften keinen Alkohol trinken und mussten in Schreiben und Zeichen bewandert sein.

Damit die Bewohner die Grenzen des Territoriums ihres Landesherrn kannten, mussten sie alle zwei Jahre an Grenzgängen teilnehmen. Um den jungen Burschen die Grenzziehung „einzuhämmern“, seien sie über die Grenzsteine gelegt worden und hätten ordentlich den Hintern versohlt bekommen.

Da Steine allerdings teuer waren,

habe man im Mittelalter auch auf andere, billigere Alternativen zurückgegriffen, zum Beispiel Bäume. Frohna verwies auf ein Beispiel nahe Bonsweier, wo auf der Gemarkungsgrenze eine Birke, eine Eiche und eine Buche direkt nebeneinander gepflanzt wurden und ein weithin sichtbares Ensemble bildeten. Eine weitere Methode sei das Anlegen von Wassergräben gewesen. Auch dafür gibt es ein Beispiel aus dem Weschnitztal: An der Grenze zwischen Birkenau und Weinheim – und damit auch zwischen

Hessen und Baden-Württemberg – wurde vor über 300 Jahren der Kallbach angelegt. Unweit davon habe auch ein anderes von Menschen geschaffenes Werk den territorialen Übergang deutlich vor Augen geführt: der heute nicht mehr existierende Birkenauer Galgen.

Magische Kräfte

Welche Folgen die Grenzziehung für die Bewohner haben konnte, veranschaulichte Frohna anhand des Beispiels von Bonsweier. Das Dorf habe früher zur Kurpfalz gehört, sei aber fast komplett von Kurmainzer Territorien umschlossen gewesen. Um ihre Toten zu bestatten, hätten sie diese bis nach Schlierbach transportieren müssen. An vielen Steinen sind die Wappen der alten mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Territorialstaaten noch gut zu erkennen: Rauten stehen für die Wittelsbacher aus der Kurpfalz, das Rad für das Erzbistum Mainz und drei Sterne für die Grafenschaft Erbach. Auch die Bauern hätten versucht, mit Steinen ihren Besitz abzustocken. Weil sie aber zu arm waren, um sich die teuren Grenzsteine zu leisten, mussten sie sich mit Findlingen behelfen.

Solche Steine konnten von Nachbarn natürlich leicht versetzt werden: Frohna berichtet dann von der Sage um die Seelen Verstorbener, die nachts umherirrten, weil sie zu Lebzeiten Grenzsteine versetzt hätten. Werde man von einem solchen

Geist gefragt, wo er den Stein hintun solle, dann müsse man ihm antworten: „Wo du ihn herhast.“

Manchem Grenzstein hat die Bevölkerung laut Frohna magische Kräfte zugesprochen, deshalb seien immer kleine Stücke abgebrochen und als Talisman verwendet oder als Pulver zerrieben und beispielsweise gegen Warzen verwendet und dem Vieh ins Futter gerührt worden. Bei Nacht aber seien die Steine gefürchtet gewesen und die Leute hätten einen weiten Bogen um sie gemacht.

Die Vermessung des Odenwalds

Die Kurpfalz sei bei der Kartografie des vorderen Odenwalds eine treibende Kraft gewesen und habe seit dem 17. Jahrhundert große Anstrengungen unternommen, um ihre Territorien zu vermessen. Dies belegte Frohna mithilfe zahlreicher Karten, anhand derer er auch die Entwicklung des Kartierwesens verdeutlichte.

Auch von einstigen Geometern wie dem Johann Wolfgang Grimm aus Reichenbach wusste er zu berichten, der sich im 17. Jahrhundert bei der Vermessung der Weschnitztal Gemarkungsgrenzen große Verdienste erworben habe.

Ein rätselhafter Grenzstein, der bei Mörlenbach steht und dessen Geschichte geografisch bis zur Münchener Feldhermhalle reicht, wird Gegenstand von Frohnas nächstem Vortrag im kommenden Jahr sein.

pas



Zeugen einer bewegten Zeit: Grenzsteine sind heute noch an vielen Stellen im Weschnitztal zu finden.

ARCHIVBILD: SIMON HOFMANN

KURZ NOTIERT

Weihnachtsfeier des KSV

Rimbach. Der KSV 1910 Rimbach lädt seine Mitglieder und Freunde zur Weihnachtsfeier am Samstag, 21. Dezember, ab 17 Uhr ins Gasthaus „Zum Schorsch“ in Erlenbach ein.

Neujahrsempfang der Stadt

Lindenfels. Die Stadt Lindenfels lädt zum Neujahrsempfang am Sonntag, 12. Januar, ab 11 Uhr in den Kursaal des Bürgerhauses (Haus des Gastes) in der Burgstraße alle interessierten Bürgerinnen und Bürger ein. Zu Beginn des neuen Jahres wird Bürgermeister Michael Helbig einen Rückblick auf das vergangene und einen Ausblick auf das kommende Jahr geben sowie die erfolgreichsten Sportler des Jahres 2019 ehren. Wie alljährlich bietet der Neujahrsempfang der Stadt Lindenfels Gelegenheit zu zwanglosen Gesprächen untereinander und mit den in verschiedenen Bereichen tätigen Bürgern und Vertretern der Stadt, heißt es in der Einladung.

TV-Skiabteilung wandert

Fürth. Zur traditionellen Nachtwanderung nach Altlechtern lädt die Skiabteilung des TV Fürth Mitglieder und Freunde ein. Treffpunkt ist am 27. Dezember um 18 Uhr an der TV-Halle.

Skigymnastik beim SCM

Mörlenbach. Der Skiclub Mörlenbach bietet am am Dienstag, 7. Januar wieder Skigymnastik zur Vorbereitung auf die weitere Pisten-saison an. Treffpunkt ist um 20 Uhr in der Sporthalle der Weschnitztalsschule in Mörlenbach.